

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 327
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 28. November 1936.

Die Budgetberatungen im Wiener Rathaus.

Der Haushaltsausschuss der Wiener Bürgerschaft tritt am Mittwoch, den 2. Dezember, Donnerstag, den 3. Dezember, Mittwoch, den 9. Dezember, und allenfalls Donnerstag, den 10. Dezember, zur Beratung des Rechnungsabschlusses der Stadt Wien und der Bilanzen der städtischen Unternehmungen für das Jahr 1935, des Voranschlagsentwurfes der Stadt Wien und der Wirtschaftspläne der städtischen Unternehmungen für das Jahr 1937 zusammen.

140 Projekte für ein Kaiser Franz Josef-Denkmal in Wien.

Die Stadt Wien hat auf Anregung des Bürgermeisters Richard Schmitz im Rahmen der Kunstförderung einen öffentlichen Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Kaiser Franz Josef-Denkmal ausgeschrieben und hierfür den Betrag von 20.000 Schilling gewidmet. Teilnahmeberechtigt waren alle österreichischen Bildhauer, Architekten und Maler. Die Wahl des Platzes und die Darstellung der Person des Kaisers sowie allenfalls seiner Zeit war freigestellt. Zu Preisrichtern wurden im Einvernehmen mit den Künstlervereinigungen und dem Kunstbeiräte der Stadt Wien die Professoren an der Akademie der bildenden Künste Ferdinand Andri und Dr. Peter Behrens bestimmt.

Der Wettbewerb war ausserordentlich erfolgreich, da nicht weniger als 140 Projekte eingereicht wurden, und zwar 36 Arbeiten für den Dollfußplatz, 15 Arbeiten für den Heldenplatz, 8 Arbeiten für den Burggarten, 9 Arbeiten für den Volksgarten, 25 Arbeiten für den Michaelerplatz, 20 Arbeiten für Schönbrunn, 4 Arbeiten für die Ringstrasse und 8 Arbeiten für den Franz Josefskai; 11 Projekte sehen verschiedene andere Aufstellungsplätze vor, 4 Projekte stehen ausser dem Wettbewerb.

Nach den Bestimmungen des Wettbewerbes waren ein erster, ein zweiter und ein dritter Preis nebst 25 Ankäufen vorgesehen. Für die ersten drei Preise waren zusammen 4.500 Schilling, für die Ankäufe je 500 Schilling, insgesamt also 12.500 Schilling ausgesetzt. Die Preisrichter machten vor dem Rechte Gebrauch, die ersten drei Preise zusammenzulegen und drei gleiche Preise zu je 1.500 Schilling zu verteilen.

In Anwesenheit des Bürgermeisters und des Vorprüfers, Senatsrat Architekt Ing. Josef Bittner, wurde durch die beiden Juroren die Zuerkennung der Preise bekanntgegeben. Die Oeffnung der mit Kennzahl eingebrachten Kuverts ergab, dass die ersten drei gleichen Preise auf das Projekt des Professors Josef Müllner und auf zwei von Dr. Ing. Clemens Holzmeister gemeinsam mit Bildhauer Hans Andre eingebrachte Entwürfe entfallen.

Zum Ankauf wurden folgende Arbeiten bestimmt: Baurat Anton Weber und Bildhauer Heinrich Scholz, Bildhauer Friedrich Cornik, Bildhauer Prof. Josef Müllner, Prof. Architekt Oswald Haerdtl und Bildhauer Prof. Michael Powolny, Bildhauer Prof. Ferdinand Opitz, Architekt Fritz Böhm und Architekt Lautischer, Bildhauer Prof. Franz Seifert und Architekt Oskar Unger, Architekt Alfred Chalousch und Bildhauer Josef Riedl, Architekt Hubert Matuschek und Bildhauer Rudolf Schmidt, Magdalene Kühne und Architekt Thomas Lauterbach, Bildhauer Prof. Hofner, Architekt Alfons Hetmanek und Bildhauer Prof. Josef Heu, Architekt Alfons Hetmanek und Bildhauer Prof. Otto Hofner, Bildhauer Oskar Icha und Architekt F. Sammer sowie H. Richter, Architekt Alfons Hetmanek und Bildhauer Prof. Heinrich Scholz, Architekt Rudolf Perthen und Bildhauer Michael Drobil, Bildhauer Prof. Oskar Thiede, Architekt Robert Oerley

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

und Bildhauer Josef Riedl, Prof. Alexander Popp und Bildhauer Prof. Wilhelm Frass sowie Maler Robin Andersen und Maler Dobrovsky, Architekt Erwin Pock und Maler Paul Meissner, Architekt Albert Hein und Viktor Hammer, Architekt Dr. Karl Holey und Dr. Edmund Bamer sowie Dr. Hans Wiser und Bildhauer Wilhelm Bormann, Architekt Friedrich Purr und Bildhauer Robert Ullmann, Architekt Gustav Fröhlich und Bildhauer Gursehner, Architekt Hans Glaser und Bildhauer Rudolf Czeika.

Um der Oeffentlichkeit Gelegenheit zu geben, die Wettbewerbsarbeiten zu besichtigen, werden diese vom 6. Dezember bis einschliesslich 1. Jänner im Messepalast, Trakt T, Eingang Messeplatz 1 (Tor nächst der Mariahilferstrasse) öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung ist täglich von 9 Uhr bis 15 Uhr frei zugänglich.

Festabend im Waisenhaus Hohe Warte.

Das städtische Waisenhaus Hohe Warte ist mit einem Heimkino ausgestattet worden, das kürzlich durch Pfarrer Waurisch die kirchliche Weihe erhielt. Zur Feier hatten sich unter anderem Obermagistratsrat Schramm, Stadthauptmann Hofrat Springer, Vertreter der V. F. und andere eingefunden, die vom Anstaltsdirektor Dr. Strohschneider begrüsst wurden. Die neue Bildungseinrichtung wurde von den Zöglingen mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Strassenbahn und Paradeausrückung am Montag.

Anlässlich der Paradeausrückung der Garnison Wien am Montag wird der Strassenbahnverkehr auf dem Ring und Kai von 8 Uhr 40 bis etwa 13 Uhr eingestellt. Während dieser Zeit werden die Züge der Linien B und Bk vom Praterstern über die Linie 2 in die Gleisschleife Kolingasse-Hessgasse geführt. Die Züge der Linie D fahren ab Liechtenwerderplatz über die Nussdorferstrasse, Währingerstrasse, Linie 2 und Maderstrasse zum Südbahnhof. Alle anderen durchgehenden Linien werden abgebrochen und durch Radiallinien ersetzt. Ohne Strassenbahnverkehr bleibt die Strecke Althanstrasse-Porzellangasse-Schlickplatz-Wipplingerstrasse, ferner die Untere Augartenstrasse. Die Aufnahme des Strassenbahnverkehrs in den verkehrslosen Strassen erfolgt abschnittsweise nach Freigabe der einzelnen Strassenzüge. Die Autobuslinien werden bis zu den Unterbrechungsstellen geführt.

Wiener Lehrer stellen selbstverfertigte Krippen aus.

Eine Anzahl von Wiener Lehrpersonen hat aus eigenem Antrieb zwei Kursgruppen zur Erlernung der Herstellung von Weihnachtskrippen gebildet, um die dabei erworbenen Kenntnisse ihren Schülern zu vermitteln und so den Krippenbau in den Bastelstunden zu fördern. Die in den beiden Kursen hergestellten Krippen, etwa 50 an der Zahl, wurden nun zu einer im Glashofe des Stadtschulratsgebäudes untergebrachten Ausstellung vereinigt, die heute mittag vom Bürgermeister eröffnet wurde.

Zur Feier hatten sich eingefunden Weihbischof Dr. Kamprath, in Vertretung des Unterrichtsministers Sektionschef Dr. Pohl, Domprälat Dr. Engelhart, Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch, Ministerialrat Dr. Battista, Universitätsprofessor Dr. Weissenhofer, die Landes- und

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am 28. November 1936

Bezirksschulinspektoren sowie die ausstellenden Lehrer.

Nach Vortrag eines Adventliedes durch Kinder der Schule Pürkergrasse und Ansprachen des Bezirksschulinspektors Dr. De Martin und des Bundeskulturrates Hauptschuldirektor Nowotny hielt Bürgermeister Richard Schmitz die Eröffnungsrede, in der er zunächst die Bedeutung dieser ersten Krippenausstellung für Schule und Volk würdigte und allen, die an dem schönen Werk mitgearbeitet haben, dankte. "Das Weihnachtsfest", sagte der Bürgermeister, "ist in Oesterreich das populärste Fest, das es im Jahresablauf gibt. Es darf jedoch nicht in Sentimentalitäten abgleiten, sondern sein Ewigkeitswert und damit sein seelenformender Wert muss wieder mehr in den Vordergrund gestellt werden. Alle Kreise, die sich bemühen, die Adventbräuche wieder lebendig zu machen und die Liebe zu der schönen Krippentradition wieder zu erwecken, erworben sich dadurch ein hohes Verdienst um die Durchdringung des Lebens mit christlichem Wesen, mit praktischem Christentum. Die Krippe ist eine Tradition des gesamten Abendlandes, soweit es katholisch geblieben ist. Da wir Oesterreicher als wertvoller Teil dieses Abendlandes eine besondere Mission haben, erfüllt es mich mit doppelter Freude, dass der Gedanke der volkstümlichen Weihnachtskrippe von der Wiener Lehrerschaft so initiativ aufgegriffen wurde".

Der Bürgermeister und die Festgäste besichtigten sodann die einzelnen ausgestellten Krippen und äusserten sich wiederholt sehr beifällig über die Qualität der Arbeiten.

Die Ausstellung ist bis einschliesslich 20. Dezember täglich von 11 Uhr bis 18 Uhr frei zugänglich.

Jubilare der Ehe.

In der dichtgefüllten Pfarrkirche St. Florian in Margareten fand heute abend die goldene Hochzeit des Ehepaares Anton und Therese Lysakowski statt. Nach der von Prälat Mechtler vollzogenen Jubeltrauung beglückwünschte Bürgermeister Richard Schmitz das goldene Hochzeitspaar und überreichte ihm die Ehrengaben der Stadt Wien. Dann entbot Bezirksvorsteher Hofrat Jakob dem Jubelpaar die Glückwünsche des Bezirkes, worauf der Schubertbund unter der Leitung seines Ehrenchormeisters Prof. Keldorfer das Sanktus von Franz Schubert vortrug.

Anton Lysakowski, der im 76. Lebensjahr steht, ist gelernter Buchbinder und übt seit 1886 sein Gewerbe in Wien aus. Er ist Gründer des Vereines der Buchbindermeister und seit 1922 dessen Ehrenobmann. Der Bund deutscher Buchbinderinnungen ernannte ihn 1930 zum Ehrenmitglied. Der Jubilar, der auch Präsident des Kuratoriums der Margaretner kaufmännischen Wirtschaftsschule ist, ist seit 1926 Mitglied des Ortsschulrates, Verner Beisitzer der Berufungskommission der Finanzlandesdirektion und Ersatzhandelskammerrat der Handelskammer. 1929 wurde ihm vom Bundespräsidenten das goldene Verdienstzeichen der Republik verliehen.

Seine Frau Therese ist eine gebürtige Münchenerin und steht im 67. Lebensjahre. Der Ehe entsprossen 9 Kinder, von denen 8 am Leben sind.